

Kurie“ heute, die in Barbara Frales Fundstück zum Verhör von Chinon 1308 „Publicitypotential erkannten“ (S. 140), Karl UBL (S. 161–170) und William J. COURTENAY (S. 171–181); vgl. MGH Studien und Texte 51 (2010). Jürgen MIETHKE (S. 182–198) umreißt meisterlich die Bedeutung Pariser Universitätslehrer unter Philipp dem Schönen. Lydia WEGENER (S. 199–236) betrifft die 1310 in Paris verbrannte Begine Marguerite Porète, Brigitte STARK (S. 237–266) des Jean de Joinville Vita Ludwigs IX. Yossef SCHWARTZ (S. 269–285) hebt die inhaltliche Auseinandersetzung christlicher Denker wie Meister Eckhard, Bernard Gui, Nikolaus von Lyra und Ramon Llull mit jüdischem Gedankengut hervor. Wouter GORIS (S. 286–318), Guy GULDENTOPS (S. 319–339), Thomas JESCHKE (S. 340–369) und Henrik WELS (S. 370–387) behandeln den von thomistischen Ordensbrüdern beanstandeten Sentenzenkommentar des Dominikaners Durandus von Saint-Pourçain; Tiziana SUAREZ-NANI (S. 388–401) den 1319/20 redigierten Sentenzenkommentar des Franziskaners Franciscus de Marchia, Christian RODE (S. 402–416) allgemein den Universalienstreit, Melitta Weiss ADAMSON (S. 419–435) die beiden *regimina sanitatis* des Bernard von Gordon und des Arnald von Villanova. Melanie BRUNNER (S. 439–457) skizziert die Karriere des Jacques Duèse vor seiner Wahl 1316 zum Papst Johannes XXII., Manfred GROTEN (S. 461–474) die Situation der Stadt Köln um 1308, Carsten SCHLIWSKI (S. 475–485) das Jahr 1308 in der jüdischen Chronistik des 16. und 17. Jh., Giorgio PINI (S. 486–515) die Formierung des Scotismus nach dem Tode des Johannes Duns Scotus, Alessandra BECCARISI (S. 516–537) die Debatte um die Akzidentien bei Dietrich von Freiberg und Meister Eckhart, Brigitte KURMANN-SCHWARZ (S. 541–556) die Ermordung König Albrechts I. 1308, Heike Johanna MIERAU (S. 557–584) die Berichte zu diesem Jahr bei den Fortsetzern des Martin von Troppau. Bernd ROLING (S. 587–605) thematisiert die körperliche Liebe in französischer Minnedichtung, Anthony BONNER (S. 609–628) Roman Llull, Pasquale PORRO (S. 631–659) Dante, Antonina SAHAYDACHNY (S. 663–691) speziell Duccios Maestà in Siena und Johannes ZAHLTEN (S. 692–701) generell die italienischen Madonnenbilder. Valérie CORDONIER (S. 705–770) ediert und kommentiert Glossen zum *Liber de bona fortuna Aristotelis* in Melk, Stiftsbibl. 796. Marie BLÁHOVÁ (S. 773–788) und Ivan HLAVÁČEK (S. 789–806) beschreiben die Reaktionen in Böhmen auf die Ermordung König Albrechts I. Daniel ZIEMANN (S. 809–825) betrifft den 1307/08 besiegelten Friedensschluß zwischen Bulgarien und Byzanz. John A. DEMETRACOPOULOS (S. 829–881) ediert und kommentiert eine 1323–1326 angesetzte auszugsweise Übersetzung von des Bernard Gui Vita des Thomas von Aquin mit dessen Werkkatalog ins Griechische durch Demetrius Cydones aus der Hs. Venedig, Bibl. Marciana, gr. II. 2 (1012). Bodo HECHELHAMMER (S. 885–898) betrifft die Eroberung von Rhodos durch die Johanniter zwischen 1306 und 1310, übrigens ohne Kenntnis des wichtigen Neufundes zu Karpathos 1307 durch Rudolf Pokorny, Byzantinische Zs. 101 (2008) S. 155–168. Jukka KORPELA (S. 901–920) dekonstruiert die Bedeutung des 1308 geweihten russischen Metropoliten Peter, der seinen Sitz nach Moskau verlegte, für den Aufstieg der Moskauer Fürsten. Anna AKASOY (S. 923–935) betont den philosophischen Einfluß auf den eher als anti-rationalistisch geltenden Korangelehrten Ibn Taimīya († 1328) in Damaskus. Roberto HOFMEISTER PICH (S. 939–972) spricht Johannes Duns Scotus